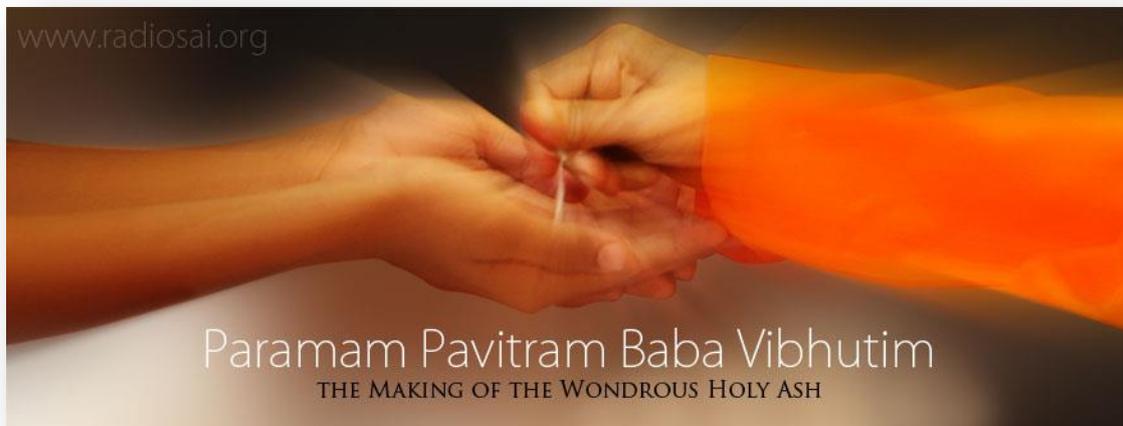


Die Heilige Asche: Vibhuti

Die Vibhuti, welche als erste „hergestellt“ wurde, ging direkt aus der göttlichen Hand hervor.



Sie (die heilige Asche) wird *Vibhuti* genannt, weil sie Wohlergehen und Gedeihen verleiht; *Bhasma* – Asche, weil sie alle Sünden verbrennt; *Bhasita* – Glanz, weil sie den geistigen Glanz erhöht; *Kshara* – Vernichtung, weil sie Gefahr abwendet, und *Raksha* – Schutz, weil sie eine Rüstung gegen die üblen Machenschaften böser Geister ist. Mit diesen Bezeichnungen wird *Vibhuti* in der *Brihad Jabala Upanischad*, einem der alten spirituellen Texte, gepriesen. *Vibhuti* ist ein Wort, mit dem generell die heilige Asche bezeichnet wird, welche gläubige Hindus vor allem auf ihre Stirn auftragen. *Vibhuti* ist ein Produkt aus verbranntem Holz und getrockneten Klumpen von Kuhdung, welche im *vedischen* Ritus des *Yajnas* (Feueropfer) verwendet werden. Sowohl das Wort *Vibhuti*, wie auch die Asche selbst, haben auf diversen Ebenen eine individuelle Bedeutung wie auch eine unterschiedliche Symbolik - in erster Linie jedoch ist sie symbolisch für die Wahrheit, dass Asche der Endzustand alles Irdischen und Materiellen ist. Der *Vibhuti*-Punkt auf der Stirn ist eine starke Erinnerung an den Menschen, dass die Welt vergänglich und flüchtig ist und er daher seine Zeit und sein Leben mit Tätigkeiten und Zielen verbinden muss, die der Geburt als Mensch gerecht werden. Und letztendlich ist es das Streben nach dem höchsten Schatz und Reichtum – der Erkenntnis der eigenen Wirklichkeit und der Antwort auf die Frage: „Wer bin ich?“

Das Wort *Vibhuti* bedeutet auch gerade jenes Streben. In der göttlichen Sanskrit-Sprache bezieht sich *bhuti* auf *aishvarya* (Reichtum und Schatz bzw. Glanz und Herrlichkeit). *Vi* bezeichnet etwas, dessen Kostbarkeit jenseits jeglichen Vorstellungsvermögens liegt. Der größte und kostbarste Schatz ist, das zu suchen bzw. zu finden, was jede weitere Suche erübrigt und „jenes Wissen zu erlangen, durch welches einem alles Wissen zuteil wird“. Und DAS ist der Grund, weshalb es oft heißt: „Jener, der *Vibhuti* (auf seinem Körper) trägt, braucht nichts anderes zu tragen“. Deshalb wird der große Gott Shiva mit dem Beinamen „*Digambara*“ (einer, der sich nur mit den Himmeln kleidet) verehrt, weil Er am ganzen Körper *Vibhuti* „trägt“. Die Tatsache, dass Shiva *Vibhuti* „trägt“, übermittelt die Wahrheit, dass Er gegen alle Existenz „isoliert“ ist, wenngleich Er selbst gerade davon bedeckt ist! *Vibhuti* bringt auch die Geschichte in Erinnerung, wie Gott Kama von Lord Shiva zu Asche verbrannt wurde ([Link](#)). Die darin enthaltene Botschaft sagt, dass letztendlich Wünsche und Begierden zu Staub werden (*Vibhuti*).

Die Kraft und Macht von *Vibhuti*



Wir sind uns oft der Kostbarkeit jenes hellen kleinen Punktes auf der Stirn nicht bewusst!

In meiner Kindheit hatte ich eine kleine, jedoch unvergessliche Geschichte über die Kraft von *Vibhuti* gehört. Ein Gott liebender Mensch, der einen hellen *Vibhuti*-Punkt auf seiner Stirn trug, ging durch einen Wald. Im Wald kam er zu einem verfluchten Brunnen. Laut der Geschichte war es der Brunnen zur Hölle. Der Wanderer hörte Stöhnen und Schreie aus dem Brunnen kommen. Neugierig geworden ging er zum Brunnen und warf einen Blick hinein. Im selben Augenblick hörte das Stöhnen und Schreien auf.

Auf mysteriöse Weise begann es sogleich wieder, als er sich anschickte, seinen Weg fortzusetzen. So machte er kehrt, um nochmals einen Blick in den Brunnen zu werfen, nur um wiederum völliger Stille zu begegnen. Dies geschah mehrmals hinter einander. Gründlich verwirrt ging er nochmals zum Brunnen zurück und fragte:

„Hallo! Ist jemand da unten?“

Doch es kam keine Antwort. Überzeugt davon, dass der Brunnen verflucht sei, wollte sich der Wanderer gerade entfernen, als er eine Stimme vernahm:

„Guter Mann! Bitte gehe nicht fort! Dies ist der Brunnen, der zur Hölle führt. Wir alle leiden hier. Doch Deine Gegenwart verleiht uns Linderung.“

Verwundert fragte der Mann:

„Wie könnte euch meine Gegenwart Trost bringen? Ich bin weder ein Heiliger noch ein Erlöser!“

„Guter Mann, jedes Mal wenn Du Dich neigst und in den Brunnen blickst, löst sich ein Stäubchen der *Vibhuti*s auf Deiner Stirn, was uns große Linderung bringt.“

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Diese Geschichte hat sich mir tief eingeprägt, und ich achte und verehere *Vibhuti* aus ganzem Herzen.

Paramam Pavitram Baba Vibhutim

Vibhuti gewinnt auch besondere Bedeutung für die Devotees von *Bhagavan* Sri Sathya Sai Baba. Seit Seiner Kindheit – seit Er Seine *Avatarschaft* verkündet hatte, materialisierte Baba *Vibhuti* aus dem Nichts und verordnete sie dann für eine Vielzahl von Krankheiten oder verlieh durch sie vielfältigen Segen - sowohl weltlichen wie auch spirituellen. Die von Ihm materialisierte *Vibhuti* hatte unzählige Eigenschaften und auch unterschiedliche Konsistenz, je nach



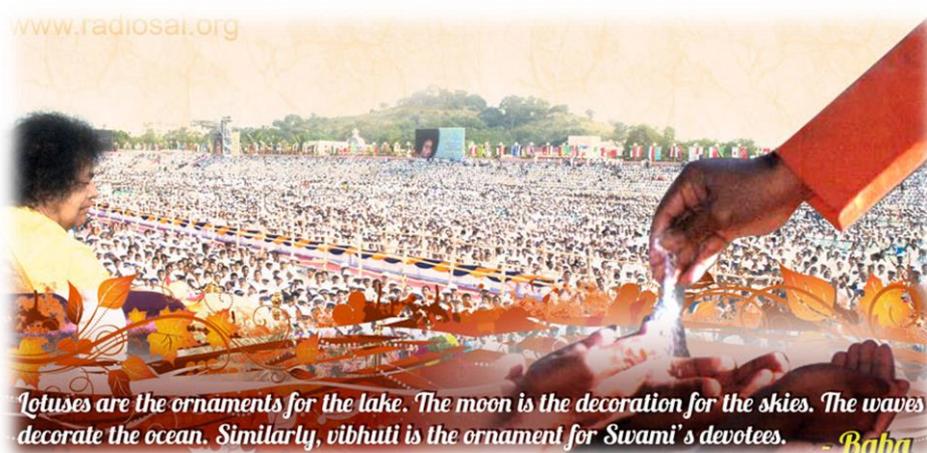
Das Heilmittel für alle Krankheiten – weltliche und nicht weltliche

dem Zweck, für den Er sie erschaffen hatte. Manchmal hatte sie die Form eines harten Würfels, aber meistens war sie ein Pulver – fein oder körnig, aber auch flockig. Sie konnte duften oder auch beißend scharf sein, salzig oder süß schmecken und manchmal beinahe geschmacklos sein. Ihre Farbe variierte von weißlich bis schwarzgrau oder den dazwischen liegenden Abstufungen. Manchmal erschienen in Seiner Hand *Vibhuti* und Behälter gleichzeitig! So vielfältig sind Babas Manifestationen von *Vibhuti*, dass Sein Biograph, Prof. N. Kasturi, ihnen ein ganzes Kapitel mit dem Titel „The wave of the Hand“ (Das Kreisen der Hand) widmete.

In der Tat hat Swami für einen Empfänger - einen (glücklichen) Sai Devotee - *Vibhuti* zu einer Art „Visitenkarte“ gemacht. In einem Vers, den Er mit Seiner melodiosen Stimme singt, erklärt Er:

Kolanuku Kaluvaye Shringaaramu
Aakashamunaku Chandrude Shringaaramu
Samudramunaku Alale Shringaaramu
Swami Bhaktulaku Vibhutiye Shringaaramu

(Lotosblüten sind der Schmuck für den See. Der Mond ist der Schmuck für den Himmel. Die Wellen schmücken den Ozean. Und ebenso ist *Vibhuti* der Schmuck für Swamis Devotees).



So verwundert es nicht, dass Er während einiger Festlichkeiten, wie *Dasara* und *Mahashivaratri*, große Mengen von *Vibhuti* materialisierte und verteilte. Das nachfolgende Video vermittelt einen Einblick in so ein herrliches Ereignis – Materialisation und Verteilung – während der *Vijayadashami* Tage von *Dasara* (Fest zur Verehrung der göttlichen Mutter in ihren verschiedenen Aspekten, Anm. d. Ü.; siehe engl. Original).

Heutzutage ist die Verteilung von *Vibhuti* an die Devotees bei jeder Zusammenkunft – lokal wie auch international – die im Namen von Sri Sathya Sai Baba stattfindet, das *Mahaprasadam* (kostbarstes Gnadengeschenk als Zeichen des Segens vom Meister).

Das „Kennenlernen“ der *Vibhuti*-Geschichte

Seit dem Bau des Prasanthi Nilayam Aschrams kamen die Menschen in ständig zunehmender Anzahl. Puttaparthi wurde ein Pilgerzentrum für Menschen aller Religionen und aller Länder der Welt. So war es nur natürlich, dass etwas so „Universales“ wie die heilige Asche jenes *Prasadam* wurde, welches die Devotees an diesem „Ort des höchsten Friedens“ ersehnten. Die „Glücklichen“ erhielten *Vibhuti*, die durch eine kreisende Bewegung der göttlichen Hand materialisiert wurde. Doch jeder wollte etwas von der heiligen Asche für sich und auch davon mit nach Hause bringen als Zeichen von Babas Segen. Daher richtete Swami persönlich ein Verfahren zur „Herstellung“ von *Vibhuti* ein.

Laut einer Geschichte, die man sich erzählt, sammelte Swami persönlich reinen Kuhdung, ließ ihn trocknen und dann zu Asche verbrennen. Die Asche wurde gesiebt und auf diese Weise fein pulverisiert und war dann das Ergebnis der „ersten *Vibhuti* Ausgabe“ von Puttaparthi. Jeder Aschram-Besucher erhielt bei der Abreise ein kleines Päckchen mit *Vibhuti*. Irgendwann in den 1980er Jahren wandte sich Mr. Khialdas, jene Person, die mit der Verwaltung der Läden von Bedarfsgütern zur Versorgung der Devotees betraut worden war, an Swami mit einer Bitte. Er berichtete Swami, dass die Devotees große Mengen von *Vibhuti* in ihre Heimatländer und Städte mitnehmen wollten. Die kleine Menge an „produziertem“ *Vibhuti* war keineswegs ausreichend, auch nur einen Teil des Bedarfs zu decken. Er erbat daher Swamis Segen zur Einrichtung eines effizient ausgelegten Systems zur Herstellung von *Vibhuti*, welche dann zu einem sehr niedrigen Preis verkauft werden könnte. Für die Sai Mission der Liebe war die Zeit gekommen, einen „höheren Gang“ einzulegen. *Bhagavan* Baba gab gütig Seine Erlaubnis zu diesem Unternehmen.

Ein kleiner Umweg zur Erläuterung des zweifachen Zweckes dieses Artikels scheint hier angebracht. Viele haben die falsche Vorstellung, dass all die *Vibhuti*, welche sie im Aschram kaufen (Rs. 2,- pro 100 g Päckchen) von Swami materialisiert und in einer riesigen Kammer zur Verteilung mittels solcher Päckchen aufbewahrt wurde. Natürlich wurde die *Vibhuti* ebenso von Ihm erschaffen wie das ganze Universum – auch ihr und ich wurden von Ihm erschaffen. Doch ebenso wie der Urknall das Instrument das Herrn zur Erschaffung des Universums war und wie auch die Eltern Seine Instrumente sind, um uns in die Welt zu bringen, so gibt es einen instrumentalen Prozess, der auch die göttliche *Vibhuti* hervorbringt.

Der erste Zweck des Artikels besteht darin, den Leser über das Know-How und Details dieses Prozesses zu unterrichten. Der zweite Zweck dient der ausführlichen Beantwortung der Frage: „Wie wird jetzt *Vibhuti* hergestellt?“

Seit Swami der Herstellung und dem Verkauf von *Vibhuti* im Jahr 1986 zugestimmt hat, wird die „Roh-Asche“-von einem Produzenten in Palani, Tamil Nadu, hergestellt und geliefert. Jene „Roh-*Vibhuti*“ besteht zum größten Teil aus der Asche verbrannter Schalen, mit nur einem Spurenanteil von weniger als 1% Kuhdung. Diese Asche kommt nach Prasanthi Nilayam in 50 kg Säcken. Da

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

beginnt nun der Dienst der Liebe, bei dem vier verschiedene Duftarten mit der *Vibhuti* vermischt werden, und zwar in Proportionen, die Swami einer bestimmten Helferin namens Bujamma genannt hat.



Eine Wand in der „Produktionshalle“ trennt die aktuelle Herstellung von dem bereits abgepackten „Gut“.

Zwei feste und zwei flüssige Duftstoffe wurden aus Dutzenden ausgewählt, die Khialdas zu Swami gebracht hatte. Swami rief Bujamma zu sich und gab ihr Instruktionen, jeweils einige Teelöffel sowohl der flüssigen wie auch der festen Duftstoffe in 40 Säcke der geruchlosen *Vibhuti* aus Palani zu mischen. (Das exakte Mischverhältnis wird nicht verraten. Die exakte Formel ist ein Geheimnis, welches wie die berühmte „Coca-Cola Rezeptur“ gehütet wird. Das Mischverhältnis wird nur mündlich weitergegeben, aber nirgendwo niedergeschrieben). Auf diese Weise werden mittels einiger Gramm Duftstoffe 2000 kg *Vibhuti* hergestellt. Die Bezeichnung „einige Gramm“ ist korrekt, da selbst heute dieselben Messlöffel verwendet werden. Für die Proportionierung kommen keine elektronischen Waagen zum Einsatz!



Der gesegnete Löffel, der bis zum heutigen Tag zum Dosieren der verschiedenen Duftstoffe für die „perfekte Rezeptur“ verwendet wird.

Bujamma wurde mit der heiligen Pflicht betraut, die Duftstoffe in der vorgeschriebenen Menge mit der *Vibhuti* zu vermischen. Mit Unterstützung einiger männlicher Helfer ging sie ergeben und verantwortungsbewusst ihrem täglichen *Sadhana* der „*Vibhuti*-Aufbereitung“ nach. Das Mischen musste gründlich erfolgen, was alleine schon etliche Stunden in Anspruch nahm. Sobald der

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Mischvorgang abgeschlossen war, musste noch die mühsame Aufgabe des Verpackens erledigt werden; erst dann waren die Päckchen für die Devotees verfügbar.

Eines Tages wurde Bujamma von Khialdas und einigen anderen darauf hingewiesen, dass die *Vibhuti* zu wenig duftete. Konnte sie ein wenig extra Duftstoff hinzugeben? Während sie diesen Gedanken hin und her wälzte, erschien ihr der göttliche Herr in einem Traum, in dem Er sie entschieden davor warnte, das vorgegebene Mischverhältnis zu erhöhen. Gleichzeitig sagte Er ihr, sie solle den festen Duftstoffanteil auf die Hälfte der ursprünglichen Rezeptur für die 40 Säcke *Vibhuti* verringern. Die göttlich verordnete Änderung wurde durchgeführt, und seither blieben die Proportionen unverändert.

Das „Jetzt und Wie“ des Vorgangs der *Vibhuti*-Herstellung

Neugierig, mehr über die von Swami „genehmigte“ und „geschenkte“ Methode der *Vibhuti*-Herstellung zu erfahren, begab ich mich zu dem riesigen Einkaufszentrum des Sri Sathya Sai Bhakta Sahayak Sangh in Prasanthi Nilayam. In einer Ecke im Erdgeschoss sah ich große Ablagekästen, gefüllt mit 100 g Päckchen der heiligen Asche. Ich sprach mit Mr. Doraiswamy, der für die *Vibhuti*-Herstellung in Prasanthi Nilayam zuständig ist. Die Details, die er mir erzählte, waren schlichtweg überwältigend.

Können Sie raten, welche Menge an *Vibhuti* in einem Jahr Prasanthi Nilayam verlässt? Hören Sie auf zu lesen – schließen Sie ihre Augen – und machen Sie eine grobe Schätzung. Als ich dies tat, dachte ich, die Läden würden etwa 5.000 kg *Vibhuti* pro Jahr verkaufen. Doch die tatsächliche Menge verschlug mir die Sprache. Durchschnittlich werden pro Jahr etwa 100 Tonnen *Vibhuti* ausgeliefert – ganze 100.000 kg. In der Tat kletterte diese Zahl im Jahr 2010 bis auf 128.000 kg! Und man bedenke – die gesamte Menge wird ausschließlich von freiwilligen Mitarbeitern - im Durchschnitt 20 Frauen - von A bis Z, d. h. von der Fertigung bis zum Verkauf, verarbeitet und verpackt!



Die Abteilung des Einkaufszentrums in Prasanthi Nilayam, die kein Geld verdient, dafür aber mit überreichem Segen und guten Wünschen der Devotees bedacht wird!

Da meldete sich in mir der Wunsch, die Halle zu besuchen, die gegenwärtig als Produktionsstätte dient. Bereits als ich mich der - hinter den Wohnblöcken an der Nordseite des Aschrams gelegenen - Halle näherte, wehte mir der Duft der heiligen Asche entgegen und hüllte mich ein. Ich fühlte mich hierdurch gestärkt. Als ich die Halle betrat, sah ich, wie etwa 15 – 20 Frauen schweigend und emsig

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ihrer Aufgabe der *Vibhuti*-Verpackung nachgingen. Eine oder zwei Personen hoben ihren Kopf, um zu sehen, wer jener Neuankömmling in der Türe sei. Die anderen bemerkten meine Anwesenheit gar nicht. Ich packte meine Kamera aus und kündigte per Blitzlicht mein Kommen an. Nun blickten einige in meine Richtung, und ich fragte mit lauter Stimme: „Kann ich mit Sanku Ramaniyamma sprechen?“

„Ich bin hier“, antwortete eine Frau von Anfang Fünfzig, die mit der Versiegelung der gelben *Vibhuti*-Päckchen beschäftigt war. Ich ging zu ihr und stellte mich vor. Als sie hörte, dass ich gekommen war, um etwas über die Geschichte der *Vibhuti* zu erfahren, leuchteten ihre Augen.

„Was soll ich Ihnen sagen? Sie sind 2 Jahre zu spät gekommen! Bujamma ist wegen ihres fortgeschrittenen Alters in ihren Heimatort zurückgekehrt. Sie hätte mit Sicherheit Hunderte von Geschichten über die *Vibhuti*-Herstellung erzählt!“

„Wollen Sie damit sagen, dass Bujamma bis 2012 das Mischen der *Vibhuti* selbst vorgenommen hat?“

„Ja! Als der Bedarf an *Vibhuti* stark gestiegen war, wurde eine Maschine gekauft. Doch selbst dann noch war es Bujamma, die die Dosierung und Zugabe der Duftstoffe in die *Vibhuti* selbst vornahm. Sie lehrte mich das genaue Vorgehen, als sie sagte, sie würde nur einige Monate „Urlaub“ nehmen. Später jedoch erfuhren wir, dass sie nicht zurückkehren würde.“

Dann gab Ramaniyamma eine genaue Beschreibung des ganzen Prozesses: Einmal oder zweimal monatlich kommt ein Lastwagen aus Palani mit der Roh-*Vibhuti* und entlädt die Säcke an der Anlieferstelle der Halle. Ramaniyamma füllt einen Eimer mit *Vibhuti* und fügt die einzelnen Duftstoffe in den jeweils vorgeschriebenen „Löffel-Proportionen“ hinzu. Die *Vibhuti* im Eimer wird nun unter Begleitung von spirituellen Hymnen und *Mantra*n (nicht nach festgesetzten Regeln) gründlich gemischt. Dieses *Vibhuti*-Konzentrat wird nun gleichen Anteilen in 40 kleine Säcke gefüllt. Ein Mitarbeiter namens Ratnakar, der seit 40 Jahren in der Produktionseinrichtung tätig ist, füllt dann einen Sack Roh-*Vibhuti* in die Mischmaschine und gibt dann eine kleine Tüte der konzentrierten *Vibhuti* hinzu. Die nächste Stunde wird die *Vibhuti* durchgemischt und dann als „fertiges Produkt“ ausgeworfen, welches anschließend in riesigen Behältern zur „Verpackungs-Station“ gebracht wird, die vom Maschinenraum durch eine Mauer getrennt ist.

Die „Evolution“ des *Vibhuti* Verpackens

Dort sitzen etwa zehn Frauen, die rein nach Gefühl (und Erfahrung) ca. 100 g *Vibhuti* in gelbe Tüten füllen. Diese Tüten gehen nun durch die Hände der für das Wiegen zuständigen Personen, welche jede Tüte auf eine Waage legen und überschüssige *Vibhuti* herausnehmen oder eine fehlende Menge hinzufügen, damit der Inhalt exakt 100 g ergibt. In einem nächsten Vorgang wandern die Tüten zu den „Versieglern“, die mittels einer elektrischen Presse die Tüten versiegeln. Nun steht das göttliche *Prasadam* für die Devotees bereit.



Die Helferinnen des Herrn bei der Arbeit, damit das höchst geschätzte Zeichen von Swamis Gnade das Heim jedes/jeder Devotee(s) bis in alle Winkel des Globus erreicht.

Doch auch der Verpackungsprozess hat sich über zwei Jahrzehnte hinweg weiter entwickelt. 1986 bestand die Originalverpackung aus einer gelben Papiertüte, in die die *Vibhuti* gefüllt wurde. Um das Eindringen von Feuchtigkeit und Verklumpen der Asche zu verhindern, wurde anschließend die Papierverpackung mit einer gelblichen transparenten Kunststoffolie umhüllt. Verschlossen wurde das Ganze dann mit einem dünnen weißen Zwirn. Diese aufwändige Art der Verpackung war sehr arbeitsintensiv.



Ramaniyamma (im Hintergrund – in hellblauer Kleidung) ist neben dem Mischen von Vibhuti auch mit dem Versiegeln mittels einer elektrischen Presse befasst.

Im Jahr 1994 verbrachte Swami beinahe 8 Monate im Aschram von Whitefield (Bangalore). Natürlich war die Menschenmenge in Brindavan viel größer im Vergleich zu jener in Puttaparthi in diesem Zeitraum. Das war der Zeitpunkt, an dem Mr. Ruchir Desai (vom Lehrkörper der Brindavan Universität – der bis zum heutigen Tag die Verkaufsstellen in Brindavan leitet) mit Swamis Erlaubnis auch im Brindavan-Aschram mit der Herstellung von *Vibhuti* begann. Diese Maßnahme war erforderlich, um dem ständig steigenden Bedarf an *Vibhuti* seitens der Devotees gerecht zu werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Unter großen Schwierigkeiten erhielt Ruchir Desai schließlich die Rezeptur von Bujamma. Sie gab ihm die Einzelheiten der Mixtur nur nach Erhalt der Bestätigung, dass Swami ihn wirklich angewiesen hatte, mit der Herstellung von *Vibhuti* in Brindavan zu beginnen. An manchen Tagen wurden binnen einiger Stunden 1000 Päckchen verkauft. Und selbst die Umverteilung des Herstellungsprozesses schien das Problem des gestiegenen Bedarfs nicht zu lösen. Der „Flaschenhals“ in der Produktionskette war der Verpackungsprozess. Um diesen Engpass zu vermeiden und dennoch den steigendem Bedarf auffangen zu können, wandte Ruchir Desai sich an Swami.

Er informierte Swami über die aktuelle Verpackungsmethode und bat um Absegnung eines neuen Verfahrens. So wurden bereits bedruckte Plastiktüten angeschafft, die nach dem Füllen sofort mittels einer elektrischen Presse versiegelt werden konnten. Swami wählte das geeignete Muster für die Tüten und gab auch Anweisungen bezüglich des Aufdrucks. So entstand die moderne Verpackung, die wir heute sehen – wiederum durch Swamis Erlaubnis und mit Seinem Segen.

Eine wirkliche Arbeit der Liebe

Ramaniyamma und ihr hingebungsvoll arbeitendes Team freiwilliger Helfer betrachten es als eine große Gnade, den größten Schatz auf Erden verpacken zu dürfen – nämlich *Vibhuti*! Einmal wurde ihnen für die 5 bis 6 Stunden harter Arbeit, die sie täglich leisten – ohne freie Wochenenden, ohne Urlaub - ein Gehalt angeboten, doch sie lehnten entschieden ab.

„Dies ist etwas, das wir für Swami tun wollen. Wie könnten wir dafür Geld annehmen?“



Mit Seinem Namen auf den Lippen gehen die selbstlosen freiwilligen Helfer still ihrem großen Dienst nach (links). Likhita Japa (das Schreiben Seines Heiligen Namens) Hefte aus der ganzen Welt landen in Prasanthi, damit deren Seiten als Verpackungsmaterial für *Vibhuti* dienen (rechts).

Verpackt in Papier mit Seinem Namen, energetisiert durch die unablässige Wiederholung Seines Namens und bereit, die Herrlichkeit Seines Namens zu verbreiten.

Ebenso wird in Brindavan verfahren, wo das Team der freiwilligen Helfer von Mrs. Bhutia geleitet wird.

Daneben wird ein weiteres Team benötigt, um *Vibhuti*-Päckchen zu machen, die dann für jeden/jede Devotee, der/die den *Aschram* besucht, als *Prasadam* (geweihte Speise) zur Verfügung stehen – entweder im PRO Büro, Security Büro oder bei der Anmeldung. Dieses Extra-Team besteht aus Frauen in fortgeschrittenem Alter – manche von ihnen sind in ihren Achtzigern – die während oder auch nach den *Bhajans* mit dem Verpacken von *Vibhuti* beschäftigt sind. Ebenso wie die Helfer/innen, die sich in der Herstellung und Verpackung der großen Mengen engagieren, wünschen auch diese Frauen sich nichts anderes als Seine Liebe für ihren Einsatz. Man sieht sie schweigend

hinter der *Bhajan*-Halle (*Mandir*) in Prasanthi Nilayam ihrer Tätigkeit nachgehen, wo sie kleine Päckchen vorbereiten. Diese 10 g Päckchen wurden aus den Seiten der „*Likhita Nama Japa Sadhana*“ Hefte gefaltet, welche den göttlichen Namen (in geschriebener Form) in sich bergen – tausendfach niedergeschrieben von Devotees als Teil ihres *Sadhana* bzw. ihrer spirituellen Übung. Ist so ein Heft bis zur letzten Seite mit dem heiligen Namen gefüllt, tritt es seine „Reise“ in die Aschrams an, wo es in die Behältnisse bzw. Träger der heiligen Asche „umgewandelt“ wird.

Dies ist eine kurze Schilderung der Geschichte der *Vibhuti*-Herstellung. Wenngleich hier viele Details erwähnt wurden, wurde ein Detail ausgelassen. Und zwar nicht, weil es vergessen wurde – vielmehr hatte man angenommen, jeder würde es kennen. Der wichtigste „Inhaltsstoff“ der *Vibhuti* ist die grenzenlose Liebe und Gnade von *Bhagavan* Baba, welche immer in der *Vibhuti* enthalten sind!

In der Geschichte über die *Vibhuti*-Herstellung sind noch zahlreiche Erlebnisse und Erzählungen eingebettet, weshalb ein Artikel nie ausreichen wird, all die Herrlichkeit festzuhalten. Jeder Leser, der gerne jene höchst faszinierenden Geschichten erfahren möchte, sollte sich diesem - in hingebungsvollem Einsatz tätigen Team - anschließen und sich ebenfalls beim Verpacken der *Vibhuti* als freiwilliger Helfer einbringen, wenn er/sie in Prasanthi Nilayam oder Brindavan ist. Dies wäre ein doppelter Gewinn. Zum einem hört man faszinierende Geschichten und hat darüber hinaus auch eine Chance, Teil dieses wundervollen göttlichen Prozesses der Herstellung von „*Maha-Prasadam*“ (des kostbarsten *Prasadam*) zu sein. Das Team der *Vibhuti*-Herstellung wird hierdurch die dringend benötigte Unterstützung zur Steigerung ihrer Produktivität erhalten, um so dem weltweit steigenden Bedarf an *Vibhuti* begegnen zu können.

Wer seine Hilfe bei dieser Arbeit der Liebe einbringen möchte, möge bitte mit dem PRO (Mr. Murali) des Aschrams in Prasanthi Nilayam Verbindung aufnehmen. Diejenigen, die sich hilfreich im Whitefield Aschram engagieren wollen, mögen sich bitte an Mr. Ruchir Desai wenden.

Paramam Pavitram Baba Vibhutim
 Paramam Vichitram Leela Vibhutim
 Paramartham Ishtartha Moksha Pradaatam
 Baba Vibhutim Idam Ashrayaami

Aravind Balasubramanya
 Graphik - Mohan Dora